

Frau Schillo hob die gute Zusammenarbeit zwischen Personalabteilung und Gleichstellungsstelle hervor.

SkB`in Gliss-Dekker bedankte sich für prompte Zusendung des Berichtes des Frauenförderplanes. Sie bemerkte, dass sich ihrer Ansicht nach durch die Ämterneuordnung Vorteile für die Frauen ergeben hätten.

SkB`in Gliss-Dekker fragte nach, warum die Ausbildungsrate gesunken sei?

Landrat Kühn antwortete, dass im Vermessungsbereich zur Zeit nicht ausgebildet werde. Die Kreisverwaltung könne Auszubildende aus diesem Bereich nach der Ausbildung nicht übernehmen und auch in der Privatwirtschaft sei die Nachfrage gering. Da die Kreisverwaltung jedoch bedarfsgerecht ausbilden wolle, seien die Ausbildungsplätze in diesem Bereich zurückgefahren worden.

SkB`in Gliss-Dekker sagte, dass die Ziffern in der Tabelle zu den Höhergruppierungen teilweise unverständlich seien.

Amtfrau Mackenbach erläuterte, dass dies durch die Überführung des alten Tarifvertrages (BAT) in den neuen Tarifvertrag (TVöD) zu erklären sei. Sie habe sich bemüht, die beiden Modelle vergleichbar zu machen, was jedoch nicht in allen Positionen eindeutig gelänge, da es Überschneidungen gäbe.

SkB`in Gliss-Dekker erkundigte sich weiter nach den externen Stellenausschreibungen, hier seien keine Frauen eingestellt worden.

Amtfrau Mackenbach erklärte, dass es sich um Stellen im technischen Bereich gehandelt habe, so zum Beispiel im bautechnischen und Brandschutzbereich, wo es keine Bewerbungen von Frauen gegeben habe.

SkB`in Gliss-Dekker freute sich, dass die hausinternen Fortbildungen so gut angenommen wurden. Außerdem begrüßte sie die Frauenaktionswochen, deren Programm sie für sehr gut halte. Auch das Frauennetzwerk Wohnen im Rhein-Sieg-Kreis erachte sie als außerordentlich wichtig, allerdings sei ihr die Zusammensetzung des Gremiums nicht deutlich.

Frau Schillo erläuterte, dass dies ein Projekt des Katholischen Vereins für Soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V. (SKM) sei. Hauptberufliche bildeten gemeinsam das Netzwerk. Die freien Träger arbeiteten in den Workshops mit.

SkB`in Gliss-Dekker äußerte, dass sie aus Veröffentlichungen der Hans-Böckler-Stiftung erfahren habe, dass Frauenarbeit immer noch weniger wert sei, somit auch schlechter bezahlt würde. Auch würden im öffentlichen Dienst Stellenbeschreibungen so formuliert, dass Frauen übervorteilt würden.

Frau Schillo versicherte das Bestreben der Kreisverwaltung zu geschlechtsneutralen Formulierungen und selbstverständlich zu gleicher Bezahlung.

Landrat Kühn ergänzte, dass die gleiche Bezahlung durch die Besoldungsstruktur vorgegeben sei. Zudem sei die Gleichstellungsstelle in der Bewertungskommission vertreten und somit in die Bewertung von Stellen im Haus miteinbezogen.

Abg. Frohnhöfer bedankte sich für die Arbeit der Gleichstellungsstelle und fragte nach, wie die ansteigenden Zahlen zur Vermittlung von Opfern häuslicher Gewalt in Beratungsstellen zu erklären seien. Steige die Anzahl der Fälle oder sei dies vielmehr ein Indiz für die bessere Aufklärung?

Frau Schillo begründete den Anstieg mit der sehr guten Zusammenarbeit von Polizei und Beratungsstellen. Beim Kontakt mit der Polizei bei Wohnungswegweisungen von Tätern gäben fast alle betroffenen Frauen die Einwilligung, dass ihre Anschrift an Frauenberatungsstelle weitergegeben würde. Das Thema werde zunehmend enttabuisiert. Der Anstieg der Fallzahlen sei somit positiv zu bewerten, da er die bessere Hilfestruktur verdeutliche.

Landrat Kühn fügte an, dass auch die Polizei sich positiv über die Entwicklung äußere. Die ermutigende Ansprache der Polizei trage dazu bei, dass sich immer mehr Frauen an die Beratungsstellen wendeten.

Abg. Helmes bedankt sich für die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen. Die gute Vernetzung komme den Frauen zugute, da sie sich an verschiedene Hilfsangebote wenden könnten. Die Arbeitsinhalte der Gleichstellungsstelle spreche alle Frauen an.

Abg. Kunert führte aus, dass laut Statistik die Täter von häuslicher Gewalt immer jünger würden und fragte nach, ob auch die von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen immer jünger würden.

Frau Schillo sagte, dass ihr die Altersstruktur der Opfer nicht bekannt sei. Sie höre von den Beratungsstellen, dass viele junge Frauen, aber auch über 60-jährige, Frauen Beratung suchen würden, und dass diese Zahlen zunähmen. Genaueres sei ihr jedoch nicht bekannt.

Abg. Thiel bedankte sich ebenfalls für die Arbeit der Gleichstellungsstelle und erkundigte sich nach der Nutzung des Eltern-Kind-Arbeitszimmers.

Frau Schillo betonte, dass das Eltern-Kind-Arbeitszimmer ein wichtiges Signal für die familienbewusste Ausrichtung des Kreishauses sei.

Abg. Thiel fragte, ob eine statistische Erfassung der Nutzung möglich sei.

Landrat Kühn begrüßte diesen Vorschlag.

Frau Schillo sagte zu, dass die Gleichstellungsstelle sich zukünftig bemühen werde die Nutzung zu dokumentieren.